Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Meteorologische Beobachtungen im December.

Meteorische Beobachtungen	Monats.	Zeit und Dauer.	Beschaffenheit.	Witterung.	Bemerkungen.
Morgenr.	8	von 6¾ bis 7½ Uhr.	Mit ponsoerothen Streifen.	Nebel 2	Mittags schön 1, abends trüb 2.
Abendr.	2	v. 4¼ bis 4¾ U.	Schön orang und ausgebreitet.	heiter 2	Tags darauf heiter 2 und schön 2

Nachrichten. Den 1. wüthete an der Küste von England ein furchtbarer Orkan, wodurch 122 Schiffe beschädiget worden. — In den ersten Tagen dieses Monats wurde das ganze Balkan-Gebirg mit Schnee bedeckt. — Den 3. gegen 6½ U. ab verspürte man in Achen einen sehr heftigen Erdstoss, der 6 bis 7″ anhielt; die Schwankungen waren gegen Ende immer heftiger, bis sie plötzlich nachliessen. Besonders stark war das Erdbeben in Spaa, wo Mauren und Theile von Gewölben einstürzten. Der Horizont war blutroth. Der Barometer stand auf schön Wetter, der Thermometer auf 3° ober dem Gefrierpunkt, und die Luft war ruhig. Diese Erdstösse waren auch sehr heftig in Malmedy, wo ein einer furchtbaren Explosion ähnlicher Schlag vorher gieng, der alle Gebäude bis in die Grundlagen erschütterte. Das Erdbeben dauerte 3 bis 4″ in der Richtung von SW nach NO. Das Thermometer zeigte 1° unter Null, nachdem es um 5 U. auf 3° ober Null gestanden. Seit diesem Erdbeben haben die Stahlquellen zu Malmedy an innerm Gehalt bedeutend zugenommen. Dagegen verlohr der Brunnen des Selters seine ganze mineralische Kraft, und lieferte nur gewöhnlich süsses Wasser. Zugleich nahm auch die Wassermenge an Quantität sehr ab, wogegen sich die Heilquelle zu Wiesbaden plötzlich sehr vermehrte. — Den 4. war der Wasserstand in der Trave bey Lübeck unerdenklich nieder, so dass die Schiffe meistens auf dem Trocknen lagen, und die Bollwerke durch Versinken gelitten haben. — Den 9. fiel im Oberpusterthal ein 3 bis 4 Zoll hoher Schnee, wo noch in voriger Woche das Vieh auf der Weide wat. — In der Nacht vom 12. auf den 13. richtete ein Wolkenbruch von ein m schrecklichen Gewitter begleitet, in der Umgegend von Turin, und in den Städten Sarzano und Spezia sehr grosse Verheerungen an. Ein Erdsturz zertrümmerte 3 Häuser. — Den 13. verspürte man im Dorfe Guggisberg, 3427 Fuss über der Meeresfläche in der Schweiz, einen sehr starken Erdstoss, und so auch in andern Berggegenden. In den tiefer liegenden meist mit Nebel bedeckten Gegenden schien die Sonne so kräftig, dass ein Schneeballen-Baumchen Sprösslinge trieb, die Blätter grünten, und gegen Weihnachten gepflügt wurde. Auch in den Sandgruben, nordw. von Reussegg, am Fusse des Schwendelberges im Kanton Bern, in einer Höhe von 2900 Fuss über die Meeresfläche wurden am 13. abends 9½ U. 2 starke Erdstösse bemerkt, der 2te folgte 10′ nach dem 1. in der Richtung von W. nach N. mit einem starken unterirdischen Donner begleitet. Den 14. Mittags 2 U. folgten dort wieder 2 Stösse, und am 16. um 2¾ Nachts ein heftiger Stoss, der mehrere Sekunden dauerte. — In Glasgow blühete noch die Passionsblume an unbedeckten Mauren; Aepfelbäume, Aurikeln &c. sahe man noch vor wenig Tagen in voller Blüthe; auch war die Nässe in diesem Jahre sehr gross, und der Boden niemals ganz trocken. — Den 19. entsprang bey Jönkoping in Schweden bey Sonnen-Aufgang aus einem harten Grieshügel ein so starker Wasserstrom, dass er zu hunderten von Fuder Erde und kleinen Steinen in die Höhe warf. Die tief gefrorne Erde war in grosse Schollen gesprengt. Nachher donnerte es in der Luft. — Vom 23. bis 26. war in Stockholm eine Kälte von 17 bis 18° und viel Schnee. — Vom 24. bis 31. stieg die ununterbrochne Kälte in Moskau von 24 bis 30° Reaum. Den ganzen Horizont entflammten glühende Nordlichter, Blitze und Luftschläge zeigten sich häufig, wie im Jahre 1812. — Noch am 29. December war in der Umgebung von Trient eine wahre Frühlingswitterung; man sahe nirgends Schnee, auch kein Eis, wohl aber frisches Gras, und an einigen Orten blühende Veilchen, und das Vieh auf der Weide. — In den letzten Tagen war in der Türkei heftiges Schneegestöber, die Kälte stieg fortwährend auf 12°, und alle Gewässer waren zugefroren.

Astronomische Beobachtungen

Sonnenflecken und Sonnenfackeln.

Den 2. stand in Mitte der Sonne eine Gruppe von 4 mittlern und 7 kleinen Oeffnungen mit 2 Untiefen, die in der Länge einen Raum von 1′,28″ einnahmen. Am 5. war am westl. Sonnenrand nur eine schwache kaum bemerkbare Spur von obiger Gruppe, nebst 2 Sonnenfackeln zu sehen; dafür aber 7′ vom östl. Rand entfernt eine neue Gruppe von 1 grossen 3 mittleren, und 4 kleinen Oeffnungen. — Am 6. zeigten sich am östlichen Sonnenrand 3, in der Nähe des westlichen 8 Sonnenfackeln, und am 7. hier 4, dort aber 2. — Am 10. sahe man auf dem Sonnendiskus in der östlichen Hälfte 5 grosse, 5 mittlere und 3 kleine Oeffnungen, zwischen welchen und besonders am östlichen Sonnenrand sich 15 Fackeln zählen liessen. — Am 17. waren in der südl. Hälfte der Sonne eine Gruppe von 2 grossen, 3 mittlern und einigen kleinen Oeffnungen in 3 Untiefen, am östl. Rande der Sonne noch 1 grosse mit einer kleinen Oeffnung zu sehen; in der nördlichen Hälfte aber am westlich. Rand 6 Sonnenfackeln, über jener Gruppe eine andere von 3 grossen, 3 mittlern und 4 kleinen Oeffnungen in 4 Untiefen, dann noch am östl. Rande 2 erst eingetrettene Oeffnungen mit ihren Untiefen. — Am 19. hatten sich in jenen Gruppen die meisten mittlern Oeffnungen in sehr viele kleine zertheilt, so dass man deren 27 neue zählen konnte; 13 Sonnenfackeln, so wie am 22. neun derselben zeigten sich theils am östl. theils am westl. Rand der Sonne. — Am 31. erblickte man 4 grosse Untiefen, die beynahe ein □ bildeten, eine davon schloss eine sehr grosse Oeffnung ein; südlich von dieser befand sich eine nur um etwas kleinere; die ihr gegenüber liegende östliche Untiefe enthielt 1 mittlere und 2 kleinere, und in ihrer Nähe noch 6 kleine Oeffnungen; südlich von dieser, und östlich von der grossen Oeffnung war die vierte Untiefe mit 3 mittleren und 2 kleinen Oeffnungen umgeben. Noch weiter nördlich waren noch 4 kleine, und gegen den westlichen Sonnenrand hin noch eine Gruppe von 13 kleinen Oeffnungen zu sehen. — —